

## Grundsätze der Leistungsbewertung in der Informatik (SekII)

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind

- (1) im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie
- (2) der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der gymnasialen Oberstufe (§ 13- 17 APO-GOST)

dargestellt.

Grundsätzlich sind die **sonstige Mitarbeit** und die **schriftlichen Leistungen** unter Berücksichtigung eines angemessenen pädagogischen Spielraumes der Festlegung der Gesamtnote etwa gleich zu gewichten. Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche gelten für die einzelnen Jahrgangsstufen die folgenden Regelungen:

### **Schriftliche Leistungen**

Die Aufgaben einer Klausur sollten aus einem niedrigen Anforderungsbereich (Reproduktion des Gelernten), einem mittleren Anforderungsbereich (Anwendung des Gelernten) und einem hohen Anforderungsbereich (eigenes Problemlösen mithilfe des Gelernten) bestehen und im Hinblick auf das Zentralabitur zunehmend kumulative Unterrichtsinhalte einbinden.

Inhaltlich decken die Klausuren überwiegend die Unterrichtsinhalte der seit der letzten Klausur vergangenen Unterrichtsstunden ab, ein Rückbezug auf allgemeine Kenntnisse der Informatik erfolgt jedoch zwangsläufig, da alle ab der EF gelernten Inhalte als Grundlage benutzt werden. Die Bewertung (erzielbare Punktzahlen für Teilaufgaben) orientiert sich sowohl an der Komplexität und dem Schwierigkeitsgrad der Aufgabe als auch an der erforderlichen Bearbeitungszeit.

Die Aufgabenstellung orientiert sich zunehmend (während der Qualifikationsphase) an den durch das Zentralabitur vorgegebenen Operatoren.

In der **Einführungsphase** wird pro Halbjahr eine zweistündige Klausur geschrieben. Die Bewertung der Klausuren in der Einführungsphase (EF) sieht noch keine Tendenzen in der Note vor. Die Ermittlung der Notenstufen wird nach folgender Punktetabelle durchgeführt:

Noten	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Mindestpunktzahl	ab 87%	ab 73%	ab 59%	ab 45%	ab 18%	weniger als 18%

Dieser Notenschlüssel sollte flexibel und pädagogisch sinnvoll verwendet werden.

Die Anzahl und Dauer der Klausuren in der **Qualifikationsphase (Q1 und Q2)** werden - den Vorgaben für alle Unterrichtsfächer entsprechend – in der folgenden Tabelle aufgeführt (Grundkurs).

	Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2
Anzahl	2	2	2	1
Dauer	2	2	3x45Min.	3x60Min.

Die in der Q1 zu schreibende Facharbeit kann natürlich auch im Fach Informatik geschrieben werden. Sie ersetzt dann die zweite Klausur im zweiten Halbjahr.

Die Klausuren in der Qualifikationsphase 1 und 2 werden nach einem Punktesystem bewertet. Die Vergabe der Noten in den Klausuren orientiert sich an dem im Zentralabitur verwendeten Bewertungssystem. Die folgenden Notenstufen werden bei der Notenfindung angewendet:

Note		Erreichte Punktzahl (in %)
sehr gut plus	15	ab 95
sehr gut	14	ab 90
sehr gut minus	13	ab 85
gut plus	12	ab 80
gut	11	ab 75
gut minus	10	ab 70
befriedigend plus	9	ab 65
befriedigend	8	ab 60
befriedigend minus	7	ab 55
ausreichend plus	6	ab 50
ausreichend	5	ab 45
ausreichend minus	4	ab 39
mangelhaft plus	3	ab 33
mangelhaft	2	ab 27
mangelhaft minus	1	ab 20
ungenügend	0	unter 20

Bei der Notengebung kann das Vorliegen einer besonderen Situation im einzelnen Kurs zu Abweichungen führen.

## **Sonstige Mitarbeit**

Zu diesem Bereich gehören im Wesentlichen die mündlichen erbrachten Beiträge zum Unterrichtsgeschehen und die im Unterricht erstellten Produkte am Computer. Dazu gehört bei den erstellten Programmtexten und Diagrammen neben der formalen Korrektheit auch die Einhaltung der abgesprochenen Vorgaben ein. (Werden Namenskonventionen eingehalten? Ist die Programmstruktur erkennbar?) Unterrichtsgespräche dienen der Erarbeitung der Unterrichtsgegenstände, haben aber auch andere Funktionen. Dazu zählt die Ausbildung prozessbezogener Kompetenzen, z. B. die Schulung des fachbezogenen Kommunikations- und Diskussionsvermögens. Wiederholungen (z. B. zu Stundenbeginn) und mündliche Stundenzusammenfassungen stellen bewertungsrelevante Leistungen dar, ebenso die Präsentationen von Arbeitsergebnissen oder die eingangs erwähnten schriftlichen Lernzielkontrollen. Weiterhin relevant sind eine auf Kontinuität ausgelegte langfristige Mitarbeit im Unterricht und das Arbeitsverhalten in Gruppenphasen.

Für die praktische Arbeit an den Informatiksystemen, die in der Regel in Partnerarbeit erfolgt, fließt in die Bewertung ein, ob Lösungen eher durch Ausprobieren oder durch systematische Ansätze gefunden werden und in welchem Umfang die Schülerinnen und Schüler auftretende Probleme selbständig lösen können, z. B. indem sie die zur Verfügung gestellten Software-Dokumentationen (Anleitungen) zur Hilfe ziehen.

Gegenseitige Hilfe unter Mitschülern ist erwünscht und stellt eine zusätzliche Leistung des Helfers dar, sofern sie nicht dazu führt, dass der Person, der geholfen wird, Arbeit abgenommen wird. Insbesondere soll die helfende Person nicht die Kontrolle über die Maus und/oder die Tastatur übernehmen – stattdessen sollen Kommunikationskompetenz und Teamfähigkeit gefördert werden.

Zur Bewertung von Referaten werden die folgenden Kriterien herangezogen: Qualität der Recherche und der Informationsverarbeitung, Wahl des Schwerpunkts, Erfüllung der formalen Anforderungen, Adressatenbezug (Verständlichkeit für die Mitschüler, angemessener Einsatz der Fachsprache), Auswahl und Einsatz des Anschauungsmaterials, Art der Präsentation (im Idealfall freier Vortrag, Artikulation usw.). Für die Bewertung von Gruppenreferaten muss stets erkennbar sein, wer die Leistung erbracht hat (z. B. dadurch, dass sich die Vortragenden abwechseln). Es

ist erforderlich, dass alle Schülerinnen und Schüler der Gruppe die gesamte Präsentation auch halten und die Arbeitsergebnisse ihrer Gruppe erläutern können, wenn sich einzelne Mitglieder der Gruppe auf Teilthemen spezialisiert haben.

Andere Formen der Mitarbeit im Unterricht sind das Vortragen von Hausaufgaben oder Referaten, das Anfertigen von Protokollen oder kurze, schriftliche Leistungsüberprüfungen.

Für eine ausreichende Leistung in diesem Bereich muss der Schüler

- sich mit dem Problem intensiv auseinander gesetzt haben, so dass er dieses in eigenen Worten wiedergeben kann
- klar formulieren, wo er Probleme hat
- sein Heft/ Buch selbstständig zu Hilfe nehmen
- in PA/GA seine Mitschüler fragen.